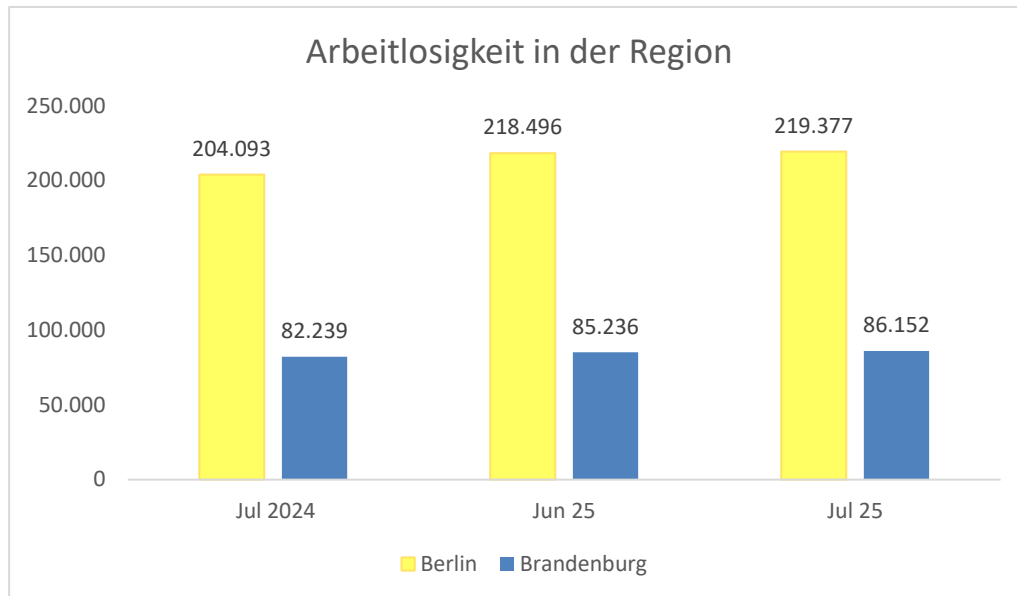


Arbeitsmarktbericht Juli 2025



Der Arbeitsmarkt in der Hauptstadtregion präsentiert sich im Juli 2025 weitgehend stabil, jedoch weiterhin unter spürbarem Druck. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im Vergleich zum Vormonat nur geringfügig verändert, liegt aber deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Gleichzeitig lässt die Dynamik bei Neueinstellungen nach, und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zeigt keine nennenswerten Impulse.

Zur den Arbeitsmarkt-Daten für den Juli 2025 in Berlin und Brandenburg erklärt der stellvertretende UVB-Hauptgeschäftsführer Andreas Schulz:

„Die erhoffte Trendwende bei Konjunktur und Arbeitsmarkt lässt weiter auf sich warten. Das dürfte daran liegen, dass noch zu viele Strukturprobleme in Deutschland ungelöst sind. Hinzu kommt die Verunsicherung von Unternehmen, Bürgerinnen und Bürgern. Die ausbleibenden Entlastungen im Inland und möglicherweise dauerhaft höhere Zölle im US-Geschäft drücken auf die Stimmung.“

Zum Stichtag waren in der Hauptstadtregion insgesamt 305.529 Personen arbeitslos gemeldet. Gegenüber Juni bedeutet dies einen Anstieg um 1.797 Personen (+0,6 %). Im Vergleich zum Vorjahresmonat ergibt sich ein Zuwachs um 19.197 Personen (+6,7 %).

- In **Berlin** waren 219.377 Personen arbeitslos – das entspricht einem Anstieg von 15.284 Personen im Vorjahresvergleich (+7,5 %) sowie einem leichten Anstieg gegenüber dem Vormonat um 881 Personen (+0,4 %). Die Arbeitslosenquote liegt bei 10,3 %, was einem Plus von 0,1 Prozentpunkten gegenüber Juni entspricht.

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

- In **Brandenburg** stieg die Arbeitslosenzahl gegenüber Juni leicht auf 86.152 Personen (+916), was einem Zuwachs von 3.913 Personen zum Vorjahr entspricht (+4,8 %). Die Arbeitslosenquote beträgt weiterhin 6,3 % und bleibt damit stabil zum Vormonat.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung: Seitwärtsentwicklung mit leichten Verlusten

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zeigt ein weitgehend stabiles Bild, mit minimalen Veränderungen:

- In **Berlin** lag der Beschäftigtenstand im Mai 2025 bei 1.683.000 Personen, was einem Rückgang um 3.600 Personen bzw. –0,2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.
- In **Brandenburg** waren 882.900 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt – das entspricht einem leichten Rückgang um 400 Personen gegenüber dem Vorjahr.

Stellenmarkt: Rückgang der Stellenmeldungen setzt sich fort

Die Nachfrage nach neuen Arbeitskräften bleibt auf schwachem Niveau. Im Juli 2025 waren in der Region insgesamt 41.979 sozialversicherungspflichtige Stellen gemeldet:

- **Berlin:** 21.066 Stellen (–1,1 % zum Vorjahr)
- **Brandenburg:** 20.913 Stellen (–13,8 % zum Vorjahr)

Besonders betroffen sind weiterhin wirtschaftsnahe Dienstleistungen, das Baugewerbe sowie das Verarbeitende Gewerbe.

Arbeitsmarktbewegung: Weiterhin leichter Nettozuwachs bei Arbeitslosigkeit

Im Juli meldeten sich in der Region 21.805 Personen aus Erwerbstätigkeit arbeitslos, während 18.990 Personen eine neue Beschäftigung aufnahmen. Der daraus resultierende negative Saldo von 2.815 Personen unterstreicht den anhaltenden Druck auf die Aktivierungs- und Vermittlungsfähigkeit der Arbeitsmarktinstitutionen.

Langzeitarbeitslosigkeit: Persistenz und Wachstum halten an

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen stieg im Juli weiter an und lag bei 101.507 Personen – ein Zuwachs von 1.181 Personen zum Vormonat und 8.714 Personen mehr als im Juli 2024 (+9,4 %). Der Anteil an der Gesamtarbeitslosigkeit beträgt rund 33 %. Die hohe Verweildauer im Leistungsbezug erschwert nicht nur die individuelle Rückkehr in Arbeit, sondern belastet zunehmend auch die sozialen Sicherungssysteme.

Thema im Fokus: Strukturelle Herausforderungen durch den demografischen Umbruch in Berlin und Brandenburg

In Berlin und Brandenburg wird sich die Struktur des Arbeitsmarkts in den nächsten Jahren durch den bevorstehenden Renteneintritt zahlreicher älterer Beschäftigter spürbar verändern. Der demografische Alterungsprozess beschleunigt sich – mit weitreichenden Implikationen für die Fachkräftesicherung, die Beschäftigungsentwicklung und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit beider Bundesländer. Die zunehmende Diskrepanz zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage ist bereits heute erkennbar und wird sich mit dem Eintritt der geburtenstarken Babyboomer-Generation in den Ruhestand erheblich verschärfen.

Bis zum Jahr 2036 wird diese Kohorte (Jahrgänge 1954–1969) vollständig aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Bereits jetzt ist ein deutlicher Anstieg vorgezogener Rentenzugänge zu verzeichnen: Über 1,8 Millionen Personen nutzten bundesweit bis 2023 die abschlagsfreie Rente nach 45 Beitragsjahren, weitere rund 924.000 gingen mit Abschlägen vorzeitig in den Ruhestand. Ab diesem Jahr werden jährlich mehr als eine Million Erwerbspersonen den Arbeitsmarkt verlassen – ein struktureller Aderlass, der sich weder durch nachrückende Jahrgänge noch durch kurzfristige Zuwanderung vollständig kompensieren lässt.

Brandenburg ist von dieser Entwicklung in besonderem Maße betroffen: Die Altersstruktur ist überdurchschnittlich alt, was sich bereits jetzt in der Verteilung der Erwerbstätigen zeigt: Die beiden Altersgruppen 40–50 Jahre und 50–60 Jahre stellen mit zusammen über 425.000 Erwerbstätigen (212.281 bzw. 213.698 Personen) den Großteil der Beschäftigten. Diese Konzentration im oberen Erwerbsalter verdeutlicht das demografische Risiko: Innerhalb der nächsten 10 bis 15 Jahre wird ein erheblicher Teil dieser Erwerbstätigen altersbedingt aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden – mit entsprechendem Druck auf die Nachbesetzung.

Der Zuzug junger Erwerbstätiger bleibt in Brandenburg regional begrenzt, und viele Landkreise verzeichnen bereits seit Jahren ein rückläufiges Erwerbspersonenpotenzial. Berlin hingegen verfügt zwar über eine wachsende Bevölkerung

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

und vergleichsweise hohe Zuwanderungsraten, doch erschweren Bildungsdefizite, geringe Integrationsquoten und anhaltende Langzeitarbeitslosigkeit die nachhaltige Aktivierung dieser Potenziale. Der Fachkräftengpass trifft beide Länder – wenn auch unter unterschiedlichen Vorzeichen.

Der sogenannte Altenquotient – das Verhältnis der über 67-Jährigen zur erwerbsfähigen Bevölkerung – wird bundesweit bis 2040 von derzeit 29,5 % auf über 41 % steigen. Gleichzeitig wird das Arbeitskräftepotenzial laut Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft um rund drei Millionen Personen sinken. Diese Entwicklung verschärft die bestehenden Engpässe in personalintensiven Branchen – insbesondere in Pflege, Bau, Industrie, öffentlicher Verwaltung und Bildung.

Für die Unternehmen der Region ergibt sich daraus ein doppelter Handlungsdruck: Einerseits steigen die Aufwände zur Personalgewinnung, andererseits drohen Verluste an Produktivität und Innovationsfähigkeit, wenn Schlüsselpositionen dauerhaft unbesetzt bleiben.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und zunehmender Engpässe in vielen Berufen bleibt die duale Ausbildung ein zentrales Element der Fachkräftesicherung. Sie bietet Betrieben die Möglichkeit, qualifiziertes Personal bedarfsgerecht auszubilden und frühzeitig an sich zu binden – insbesondere in Bereichen mit dauerhaft hohem Fachkräftebedarf.

In der Hauptstadtregion zeigt sich, dass die Unternehmen trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten weiterhin ein hohes Ausbildungsengagement zeigen. **In Berlin sind aktuell noch 5.987 betriebliche Ausbildungsstellen unbesetzt**, insbesondere im Einzelhandel, in der Metall- und Elektroindustrie, der Informatik, der Logistik und der öffentlichen Verwaltung. Auch **in Brandenburg sind derzeit noch 5.458 Ausbildungsplätze vakant**.

Die tatsächliche Zahl unbesetzter Ausbildungsstellen dürfte noch höher liegen, da nicht alle Betriebe ihre Angebote bei den Arbeitsagenturen melden. Nach Schätzungen dürfte sich die Zahl bereits im fünfstelligen Bereich bewegen.

Diese Zahlen machen deutlich, dass das Ausbildungsangebot in vielen Bereichen weiterhin hoch ist, die Besetzung jedoch herausfordernd bleibt. Die Diskrepanz zwischen offenen Ausbildungsstellen und der Zahl der Bewerberinnen und Bewerber verweist auf bestehende Hürden im Übergang von Schule in Ausbildung. Die duale Ausbildung bleibt vor diesem Hintergrund ein wichtiger Baustein für eine nachhaltige Fachkräftesicherung in der Region.

Fazit: Der demografische Wandel ist kein absehbares Risiko, sondern eine akute Realität – mit langfristigen Folgen für den Arbeitsmarkt, die Standortentwicklung und die soziale Stabilität. Ohne koordinierte Strategien auf betrieblicher, politischer und arbeitsmarktinstitutioneller Ebene wird sich die Schere zwischen Arbeitsangebot und -nachfrage weiter öffnen. Berlin und Brandenburg stehen gleichermaßen vor der Aufgabe, dem demografischen Umbruch aktiv zu begegnen – differenziert, vorausschauend und strukturell wirksam.

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de